

nem Tod Montanist in Diensten der russischen Zaren in St. Petersburg. HERMANN verfaßte zahlreiche Publikationen vorwiegend mineralogischen und montanistischen Inhalts. Aus seiner Wiener Zeit stammen die „Reisen durch Österreich, Steiermark, Kärnthen etc.“. Dieses Buch enthält neben vielen landeskundlichen Details auch Abschnitte über „Erden und Steine“ in Niederösterreich (I, S. 19 ff.), Steiermark (I, S. 114 ff.), Kärnten (I, S. 165 ff.) und Krain (II, S. 61 ff.). U. a. Erwähnung der sarmatischen „Lumachella“ auf der „Türkenschanze bey Währing“, „Schnecken und Glossopetren“ bei Maissau, NÖ., die „Lumachella“ im Marmor „bey Aussee“, Stmk., der „Muschelmarmor von ganz besonderer Art“ in Bleiberg, Ktn. und „Versteinerungen in Kalksteinarten, Petrefacta“ mit einer langen Aufzählung von „Seegeschöpfen“ in Krain („Pfenningsteine“ bei Görz, „Glossopetren, Orthoceratiten, Globositen, Bucciniten, Turbiniten“ etc. verschiedener Fundorte).

Reisen durch Österreich, Steyermark, Kärnthen, Krain, Italien, Tirol, Salzburg und Baiern im Jahre 1780. I. Bd, S. 1–186, II. Bd., S. 1–131, Wien 1781; III. Bd., S. 1–188, 2 Kupfer, Wien 1783.

WURZBACH

Mitglied der kais. Akademie der Naturforscher in St. Petersburg, korresp. Mitglied der Bayer. Akad. Wiss., München, sowie zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften.

Herrmann Paul (S. 48)

Seit 1973 Geologe an der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Hibsch Josef Emanuel

geb. 26. 3. 1852 Hummel, Bez. Leitmeritz, Böhmen, gest. 4. 11. 1940 Wien.

prom.: 1884 Dr. phil. (Mineralogie) Universität Leipzig.

1874–1878 Assistent bei A. KORNHUBER (Zoologie, Botanik), Technische Hochschule Wien, wo er sein Studium begann. 1878–1880 Professor an der Realschule in Pilsen. 1880–1914 Professor für Zoologie, Botanik und Mineralogie an der Höheren Landeslehranstalt (später Landwirtschaftliche Akademie) in Tetschen-Liebwerd, Böhmen (zum Mineralogie-Studium bei ZIRKEL in Leipzig zeitweise beurlaubt). 1920–1921 Vorlesungen über Mineralogie, Petrographie und Geologie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Der vor allem als Mineraloge und Petrograph anerkannte vielseitige Gelehrte verfaßte auch eine paläontologische Mitteilung über einen Fund der Saiga-Antilope im Plistozän der Umgebung von Tetschen. HIBSCH lebte nach seiner Pensionierung in Wien.

Schädeltheil einer Saiga-Antilope (*Saiga prisca* NEHRING?) aus diluvialem Lehm der Umgebung von Tetschen a. d. Elbe. — Neues Jahrb. f. Min. etc., Jg. 1898, Bd. I, S. 60–63, 2 Abb., Stuttgart 1898.

Nachruf: In Tschermaks mineralog. u. petrograph. Mitt., NF., 53, S. 67–84, (B), Wien 1941.

HIMMELBAUER, AL., 91, S. 208–210, Wien 1941.

Österr. Biograph. Lexikon.

Korresp. Mitglied Akad. Wiss. Wien.

Ehrendoktorate der Technischen Hochschulen in Dresden (1930) und Prag (1931).

Hingenau Otto Frh. von

geb. 19. 12. 1818 Triest, gest. 22. 5. 1872 Wien.

1840 Beendigung der juridischen Studien an der Universität Wien. 1840–1843 montanistisches Studium an der Bergakademie in Schemnitz. 1844–1850 im montanistischen Staats-

dienst, zuletzt Berghauptmann für Mähren und Schlesien. 1850–1872 Professor des Bergrechts an der Universität Wien und k. k. Oberbergat.

Neben schönggeistigen Veröffentlichungen als Schriftsteller und zahlreichen Publikationen aus dem Gebiet der Nationalökonomie und Bergrechtswissenschaft hat HINGENAU auch geologische und paläontologische Arbeiten veröffentlicht.

Dinotheriumreste in Mähren. — Ber. üb. Mitt. v. Freunden d. Naturwiss. in Wien, 3, S. 379–380, Wien (1847) 1848.

Übersicht der geologischen Verhältnisse von Mähren und Österr. Schlesien. 1 geol. Karte, S. 1–82, Wien 1852.

Nachruf: Anonym, Verh., 1872, S. 224, Wien 1872.

WURZBACH.

Hochstetter Harald Egbert (von) (S. 49)

geb. 26. 4. 1902 Orlau, Österr. Schlesien, gest. 15. 8. 1972 Wien.

Nach Paläontologie-Studium, als Geologe bei der Planung der Autobahnen und in der Privatwirtschaft in Österreich tätig gewesen.

Nachruf: C. HOCHSTETTER in Mitt., 65, S. 227–228, (P), Wien 1973.

Höfer von Heimhalt Hans

geb. 17. 5. 1843 Elbogen, Böhmen, gest. 9. 2. 1924 Wien.

dipl.: 1864 Dipl.-Berging. Bergakademie in Leoben.

1864–1866 in verschiedenen staatlichen Bergbauen tätig. 1867–1868 der geologischen Reichsanstalt in Wien zur Dienstleistung zugeteilt. 1869–1879 Professor und Leiter der Bergschule in Klagenfurt. 1879–1881 o. Prof. der Bergbaukunde an der Bergakademie in Příbram. 1881–1910 o. Prof. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie an der Bergakademie in Leoben.

Der vielseitige Montanist hat sich auch mit Paläontologie beschäftigt, veröffentlichte u. a. eine Anleitung zum Bestimmen der Ammoniten (1892) und bestimmte erstmalig die miozäne Molluskenfauna von Mühldorf im Lavanttal. 1872 nahm er an der österreichischen Expedition nach Spitzbergen und Nowaja Semlja teil und führte dort neben seiner geologischen Tätigkeit auch die Aufsammlung jungpaläozoischer Faunen durch, die von TOULA bearbeitet wurden. Anleitung zur Bestimmung der Familien und Gattungen der Ammoniten (Prosiphonata) und deren Nebenformen. S. 1–15, Leoben 1892.

Das Miocæn bei Mühldorf in Kärnten. — Jahrb., 43, S. 311–324, 1 Abb., Wien 1892.

Nachruf: J. GATNAR, Hans HÖFER-HEIMHALT, Mitt., 17, S. 1–14, (B), Wien 1924.

Mitgl. Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher in Halle.

Mitgl. der kaiserl. Akademie der Naturforscher in St. Petersburg.

Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt.

1910 geadelt.

Hofmann Ignaz

geb. 23. 4. 1857 Ober-Wekelsdorf, Bez. Braunau, Böhmen, gest. 11. 2. 1934 Baden bei Wien. K. k. Militär-Oberlehrer. Seit 1880 am Waisenhaus in Fischau, NÖ., dann 1899–1910 Ökono-